

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Beile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 138.

Montag, den 26. November 1888.

5. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Aufruf zu Beiträgen für die König-Karls-Jubiläumstiftung.

Unter Hinweis auf den Aufruf des Landeskomites u. des Bezirkskomites vom 20. Okt. ds. Js. (s. Enzhälter Nr. 167) erlauben sich die unterzeichneten Mitglieder des Bezirkskomites, die Einwohnerschaft hiesiger Stadt einzuladen, innerhalb der 2 nächsten Wochen ihre Beiträge einem derselben zukommen zu lassen, damit diese dem Kassier des Bezirkskomites können eingesandt werden. Bei solcher Einladung an die hiesige Gemeinde erlauben wir uns darauf hinzuweisen, wie vieles geradezu zum Besten unserer Stadt und unseres Bades in den 25 Jahren der legendreichen Regierung unseres in Ehrfurcht geliebten Königs Karl gethan worden ist und wie gerade jetzt seine Regierung im Begriff ist, langjährigen Wünschen zum Ausbau unserer Badeinrichtungen und damit zum Aufschwung unsres Bades und zum Wohl unsrer Stadt mit großen Opfern von Seiten des Staats entgegenzukommen.

Zur Annahme von Beiträgen — auch den Kleinsten — erbiten sich mit der Bemerkung, daß die Namen der Geber nicht veröffentlicht werden

Stadtschultheiß Bäßner,  
Oberförster Bosh,  
Gerichtsnotar Fehleisen,  
Gasfabrikant Fein,  
Dr. Hausmann jun.,  
Stadtpfarrer Härle,  
Oberlehrer Kasenwadel,  
Fabrikdirektor Kleinlogel,  
Geh. Hofrat Dr. v. Henz,  
Kaufmann u. Bezirksfeuerlöschinspektor Kometsch,  
Stadtpfleger Kometsch,  
Hotelier Wegel.

Neue geschälte  
Viktoria Erbsen,  
Ungarische Perl-Bohnen,  
Heller Linsen,  
Türkische Zwetschgen,  
Aepfel- & Birnschnitz,

sowie auch schöne  
Nüsse & Zwiebel

sind zu haben bei  
Chr. Baff, Rathausgasse.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in:

Tricot-Taillen,	Kinder-Kleidchen,
„ Jäckchen,	„ Kittel,
Herren- & Frauenhosen,	„ Kappen,
Unterleibchen, Bett-	Kopfhüllen,
jacken, Unterröcke,	Herren- & Damenwesten,
Schulderkrägen,	Schürze
Taillientücher, Shwals,	u. s. w. u. s. w.

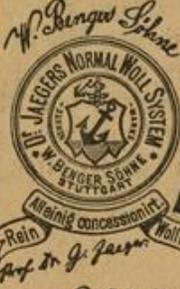
Serner Ausverkauf in  
Wollgarn aller Art.

Rosine Krauß Ww.  
Hauptstraße 83.

**WOLL-REGIME.**

Grösster Schutz gegen Kälte u. Hitze

sind:



W. Benger Sohn  
STUTTGART



System Prof. Dr. Jaeger

**Benger's**

allein echte

**Normal-Unterkleider.**

Prämirt mit 4 goldenen Medaillen.

Illustrierte Kataloge gratis.

Fabrik-Niederlage bei: **W. Ulmer,**  
Hauptstrasse 104.

### Für Wollwäsche

empfehle meine extra hierzu bereitete

**Salmiakgeist-Woll-Wasch-Seife,**

vorzügliches Waschmittel gegen das Einlaufen resp. Filzen der Wäsche.

Detailpreis pr. Kilo — 5 Stück M. 1.

Gotthilf Ritzle, Seifenfabrik, Stuttgart.

Niederlage in Wildbad bei

**Chr. Pfau, 86a Hauptstraße 86a.**

## Wiesen-Bacht.

Die bei meinem Anwesen gelegenen Wiesen verpachte ich auf fünf Jahre an denjenigen, welcher mir bis nächsten Mittwoch das beste Angebot macht.

Stadtschultheiß Bägner.

## Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-saftes in richtiger Zubereitung bei Husten-, Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der D. Dieck's Zwiebelboubons. In Packeten à 20 Pfg. nur bei Herrn Apotheker Umgeister in Wildbad.

Freie

## Malztrüber

sind zu haben in der

Bierbrauerei Kübler.

## Ausverkauf.

Auf nächstkommenden Markt halte ich einen Ausverkauf, sowie auch im Hause, in verschiedenen Sorten

## Kochgeschirr

und bitte um geneigte Abnahme.

Chr. Batt, Rathausgasse.

## Große Auswahl

in schwarzen, weißen und farbigen

## Spitzen

empfehlen

G. Rieinger.

Erbsen, Linsen,  
Zucker, Kaffe,  
Soda, Nüsse,  
türk. Zwetschgen,

schöne Speisezwiebel,  
sowie frische Kastanien

empfehlen

Fr. Großmann, Hauptstr. 106,  
(Hinterhaus.)

## Zwetschgen

empfehlen

J. F. Gutbub.

## Flaschenweine

in den feinsten Qualitäten

empfehlen

Fr. Keim.

## Bakstein-Käse

gute reife empfehlen

J. F. Gutbub.

## Visiten-Karten,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden schnell, sauber und billigst angefertigt in der Buchdruckerei ds. Bls.

# Waschmaschinen,

das Beste, unübertroffen und geschicklich geschüzt,  
per St. M. 35.—

## Waschewringer

unter Garantie für prima Qualität per St. M. 18.—

empfehlen

Fr. Treiber.

Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.



Beehre mich den geehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung anzuzeigen, daß ich meinen Laden eingerichtet und aufs beste sortiert habe.

Von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.

Ferner:

Frauenzugstiefel u. Knopfstiefel, Mädchenstiefel, zum Knöpfen u. Schnüren, Kinderstiefel, sowie alle Sorten Herren-, Frauen- u. Kinderschuhe, Turnschuhe, Kitt-Creme, Leder-Appretur

zu sehr billigen Preisen.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

Der bewerteste Ledererhalter  
ist anerkannt das

## Sozon-Öl

(auch Pat.-Leder-Öl genannt).

Uebertrifft an Güte alle anderen Fette und Schmierer, dringt in's Leder (Narben) vollständig ein, daher die einzig richtige Nahrung für das Leder. Erneuert, macht nicht schmierig, gestattet das sofortige Glanzwischen, schützt gegen Sporen oder Anlaufen, gegen Nässe und hält die Füße trocken und warm.

Bei Pferde- und Sattelzug bietet es vielfache Garantie gegen Unglücksfälle in Folge Reissen oder Brechen von Riemen.

Bestes Mittel zur Heilung spröder Pferdehufe und Förderung des Wachstums derselben. — In Jägerkreisen besonders bevorzugt.

Frankfurt a. M.

Sozon-Öl-Company,  
Hoflieferanten.

### Gebrauchs-Anweisung.

Es genügt, dies Öl einfach auf's Leder zu verstreichen, unnötig zu wärmen noch zu reiben, um dessen Erneuerung, Nahrung, Erweichung und Keullichkeit zu erlangen.

Grösste Ersparniss.

Alleinverkauf in Wildbad bei

C. Aberle senior.

# Holländ. Cacao von van Houten & Zoon

# Cacao von Gebrüder Waldbaur, Stuttgart

empfehlen

Fr. Keim.

## N u n d s c h a n.

— Bis jetzt haben 40 Oberämter Beiträge zwischen 4000—8000 *M.* zu der König-Karl-Zubiläumstiftung bewilligt (zusammen ca. 230 000 *M.*).

**Böblingen, 22. Nov.** Bei der heutigen vom Prinzen Weimar abgehaltenen Jagd im Böblinger und Holzgerlinger Wald wurden 36 Hasen und 1 Fuchs erlegt.

— In den letzten Tagen kam ein auswärtiger Fuhrknecht in die Kelter in Kleintottwar, um eine Ladung Wein zu fassen. Derselbe zeigte sich hierbei sehr unbescheiden. Ohne Erlaubnis versetzte er sich an die verschiedenen Kufen, um eine gründliche Weinprobe anzustellen. Der Kelteraufseher machte ihn auf sein ungehöriges Benehmen aufmerksam; derselbe entgegnete aber mit Grobheiten, so daß dieser ihm hierauf den Aufenthalt in der Kelter verbot. Vor seiner Abfahrt stellte es sich heraus, daß eines seiner Pferde stark hinkte. Ein zufällig anwesender Schmied erbot sich, den Huf anders zu beschlagen; der Knecht zeigte aber hiezu keine Lust, sondern fuhr mit dem hinkenden Pferde ab. Auf der neuen Straße zwischen Murr und Marbach fiel nun der Knecht über den ungesperrten Wagen, wobei ihm ein vorderes Rad starke Verletzungen am Kopfe verursachte, ein hinteres aber ihm den Unterfuß überfuhr. Der Weinwagen wurde auf amtliche Anordnung durch einen dritten in die Heimat speidiert.

**Aus dem Oberamt Gaildorf, 21. Nov.** In Michelbach a. B. wurde wegen heftigen Auftretens der Diphtheritis die Schulen geschlossen.

**Heidenheim, 21. Nov.** Einige größere Etablissements von hier haben sich auf dem letzten Jahrtag für ihre Arbeiter Doppelkrone mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs III zu verschaffen gewußt und damit ausbezahlt, so daß hier auch in gewöhnlichen Kreisen dieses seltene Goldstück kursiert. — Seit gestern haben wir Schneesturm.

**Ulm, 21. Nov.** Vergangenen Sonntag feierte Herr und Frau Sieß, das vieljährige Dienerpaa'r der Teutonia, die goldene Hochzeit, wozu ihnen die Sänger der Gesellschaft ein Morgenständchen darbrachten. Aber der kaum erneuerte Bund wurde schon gestern auf immer gelöst, indem Frau Sieß durch den Tod aus diesem Leben abgerufen worden ist.

**Ulm, 22. Nov.** Heute abend erschoss sich eine Schildwache der 6. Compagnie des Inf.-Reg. König Wilhelm (6. württ.) Nr. 124 auf ihrem Posten beim Albeder Fort mit ihrem Dienstgewehr. Der Verlebte hatte, wie man hört, eine Disziplinarstrafe wegen Ausbleibens über den Zapfenstreich zu gewärtigen.

**Ebingen, 22. Nov.** In dem benachbarten Weßstetten treten Scharlach und rote Flecken immer heftiger auf und fordern viele Opfer, weshalb die Schulen daselbst schon seit Wochen geschlossen sind. Desgleichen sind aus diesem Grunde in Biz die Schulen noch immer nicht wieder geöffnet, und auch hier treten genannte Krankheiten aufs neue auf. — Vorgestern nacht wurde das Haus des Schreiners Maier in Winterlingen ein Raub der Flammen. Der Schaden am versicherten Mobiliar betrug circa 1200 *M.* Es wird Brandstiftung vermutet.

**Saulgan, 21. Nov.** Gestern war der 31 Jahre alte Bauer Frank von Tafertsweiler an der Dreschmaschine seines Schwie-

geraters Baumgärtner in Wirnsweiler beschäftigt. Hierbei glitt er aus und brachte einen Fuß in die sogenannte Trommel, die denselben so schrecklich zerriß, daß er sofort amputiert werden mußte.

**Havensburg, 22. Nov.** Bei der Wegnahme des Gerüstes an der Kirche in Weihenau, deren Türme renoviert wurden, fiel heute früh der 28 Jahre alte verheiratete Zimmermann Wöhrl von St. Christina so unglücklich auf den Kopf herab, daß der Tod sofort eintrat. — In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, die Steuerverwaltung von den Geschäften der Stadtpflege zu trennen. Die Besoldung des neuen Steuerwalters beträgt 2400 *M.*, die des Stadtpflegers 4300 *M.*; außerdem wurde der Gehalt des zweiten Ratschreibers um 600 *M.* erhöht.

**Vom Bodensee, 21. Nov.** Man schreibt aus Lindau: Die hiesige Polizei und Gendarmarie im Verein mit den benachbarten württembergischen Landjägern sind in fieberhafter Thätigkeit, die Urheber der in den letzten Tagen vorgekommenen Diebstähle und Raubankfälle in Neisach, in Reiterschen u. a. ausfindig zu machen. Heute ist nun deren rührigen Anstrengungen gelungen, den Verbrecher auf die Spur zu kommen, und wie die M. N. N. vernehmen, sitzen bereits drei derselben hinter Schloß und Riegel, während nach einem vierten noch eifrig gefahndet wird.

**Berlin, 21. November.** Der heute im Bundesrate zur Beratung gelangende Gesetzesentwurf bezüglich des Kaiser Wilhelm-Denkmal betrifft die Bewilligung der für das Preisauschreiben erforderlichen Geldmittel. In der Denkschrift zu der Vorlage wird bemerkt, wird als Platz für die Errichtung nur der große Straßenzug von dem königlichen Schlosse Unter den Linden nach dem Tiergarten in Betracht komme. Die Frist für die Einreichung der Entwürfe ist auf neun Monate festgestellt. Es sollen neun Preise im Betrage von 100 000 *M.* ausgesetzt werden.

**Berlin, 22. Nov.** Der Reichstag ist heute im Weißen Saale des Königsschlusses mit großem, äußerem Glanze eröffnet worden. Der Kaiser verlas persönlich die Thronrede, welche bei den Stellen, betreffend die friedliche Lage, den wirtschaftlichen Aufschwung, die soziale Gesetzgebung, mit lautem Beifall aufgenommen wurde. Minister v. Bötticher erklärte sodann den Reichstag namens Sr. Majestät für eröffnet. Bei dem Eintritt des Kaisers brachte der Vizepräsident Dr. Ermand Buhl, bei dem Weggehen des Kaisers der bayerische Bundesbevollmächtigte Graf v. Lerchenfeld ein stürmisch aufgenommenes Kaiserhoch aus. In der Hofloge wohnten die Kaiserin, der Herzog und die Herzogin von Aosta, Erzherzog Ester, Prinzessin Albrecht mit ihren Söhnen der Eröffnungsfest bei. Vor dem Schlosse hatten sich Tausende von Menschen angesammelt. Im Saale selbst waren die Tribünen überfüllt, die diplomatischen Logen dicht besetzt. Die Damen erschienen sämtlich in Trauerkleidern. In der Hofloge erschienen die Prinzessin Albrecht mit 3 Söhnen, später die Herzogin von Aosta, zuletzt die Kaiserin, in der Nebenloge der Herzog von Aosta in preussischer Husarenuniform, Erzherzog Franz von Ester in preussischer Mannenuniform. Um 12 Uhr trat Kaiser Wilhelm in der Uniform der Gardes du Corps ein, geschmückt

mit dem Bande und der Kette des Schwarzen Adlerordens. Die im Saale Anwesenden, etwa 300, hatten sich im Halbkreise aufgestellt. Als Kaiser Wilhelm mit Gesolge eintrat, brachte der erste Vizepräsident des Reichstags, Dr. Buhl, ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches alle begeistert einstimmten. Der Kaiser empfing aus den Händen des Ministers Dr. v. Bötticher die Thronrede, welche er mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme verlas. Achtmal wurde die Rede von Beifall, dreimal an allen den Stellen, welche sich auf die Friedensbestrebungen der Reichsregierung und auf die Fortentwicklung der Sozialreform beziehen, von lebhaftem Beifall unterbrochen. Der Eröffnungsakt dauerte 20 Minuten.

**Mainz, 21. Nov.** Das Kriegsgericht verurteilte kürzlich den Unteroffizier Kind von der 6. Compagnie des 88. Nassauischen Infanterie-Regiments wegen einer Reihe von Soldatenmißhandlungen zu einer Festungsstrafe von 5 Jahren.

In Mainz ist dieser Tage eine Bande von 8 jungen Burschen im Alter von 16 bis 24 Jahren in Haft genommen worden, welche sämtlich teils beschuldigt teils schon überführt sind, in jüngster Zeit zahlreiche Einbrüche oder Diebstähle verübt zu haben.

**Melbourne, 22. Nov.** Die in Australien herrschende anhaltende Dürre verursacht den Landwirten und Weidenbesitzern großen Schaden. Die Weizenernte und die Wollproduktion dürften unter dem mittleren Durchschnitt ausfallen.

**Straßburg, 23. Nov.** Französische und englische Zeitungen brachten ein Telegramm aus Basel, wonach in den Kreisen Kolmar Mühlhausen und Thann Rekruten ihre Begleitmannschaften überwältigt und sich befreit haben sollten und etwa 200 Rekruten nach der Schweiz geflohen wären. Diese Nachrichten sind vollkommen erfunden. Außer den in Altkirch und Jlsfurth am 4. Nov. durch betrunkene Angehörige von Rekruten herbeigeführten bekannten Erzessen, wobei die Rekruten selbst sich durchaus ruhig verhalten haben, ist Derartiges vorgefallen; es haben seitdem überhaupt gar keine Rekrutentransporte stattgefunden.

**Marsberg, 22. Nov.** Der Lustmörder Prior aus Erlinghausen, welcher zwei Mädchenmorde begangen hat, wurde von dem Schwurgericht zu Arnsherg zum Tode verurteilt.

— Dieser Tage brachte sich in Parchwitz (Kr. Liegnitz) eine alte Frau auf eine qualvolle Weise ums Leben. Sie machte unter ihrem Bett ein Feuer an und legte sich dann in das Bett, um so zu verbrennen. Noch ehe das Feuer völlig um sich griff, wurde es von den Hausbewohnern zwar bemerkt und auch gelöscht, die arme Alte hatte aber ihren Zweck bereits erreicht, denn sie war erstickt. Schwermut soll das Motiv zur That gewesen sein.

— Bei Scheveningen scheiterte letzten Mittwoch das französische Schiff Angon, wobei 20 Personen ertranken.

## M e r t ' s !

Mißverständnisse sind leicht zu heben,  
Wo die Geister ernstlich nach Wahrheit streben;  
Doch die meisten Menschen haben den  
Sparrn,  
Zu behaglichem Irrtum trüg zu verharren!

## Herbstabendstimmung.

Müd geht der Tag zur Küste,  
Sein letzter Strahl entflieht;  
Still alles, nur der Herbststurm  
Singt noch sein traurig Lied.  
Vom Thal zieht schwer und düster  
Die Nacht herauf mit Macht.  
Behüt' Dich Gott in Gnaden!  
Herzliebchen, gute Nacht!

Wie dort gespenstisch lagert  
Der Nebel bleicher Chor,  
Mit salbem Scheine zittern  
Irrlichter über'm Moor. —  
Doch hoch am Himmelsdome  
Zieht auf der Sterne Pracht:  
Die Engel Dich behüten!  
Herzliebchen, gute Nacht!

Da wird's am Horizonte  
Im fernen Osten hell:  
Leis kommt er angezogen,  
Der Mond, der stille G'sell.  
Er zieht die alten Bahnen  
So traulich und so sacht,  
Schirm' dich das Auge Gottes!  
Herzliebchen, gute Nacht!

Die Nacht mach alles stille,  
So still fast, wie der Tod,  
Des Tages Lust und Lachen,  
Des Tages Last und Not;  
Sie hat auch mir gar stille  
Das heiße Herz gemacht.  
Schlaf' wohl in Gottes Frieden!  
Herzliebchen, gute Nacht!

Der Wind pfeift kalt und düster,  
Vom Baum fällt Blatt auf Blatt.  
Gar weit noch muß ich wandern  
Und bin so müd und matt. —  
O könnt ich hingelangen,  
Wo mein sie harrend wacht!  
Träum' süß in Gottes Frieden!  
Herzliebchen, gute Nacht!

### Der König von Görlitz.

Historischer Roman von H. v. Ziegler.

Nachdruck verboten.

16.

„Sieh ein einziges Mal in Benignas blaue Augen und Du wirst den Zauber begreifen, der mich gefangen hält. Genug davon, Schwester, mein Entschluß steht unbeugsam fest: ich reise ins gelobte Land zum Grabe unsres Erlösers und wenn ich glücklich heimkehre — wird Benigna Horschel, die Tochter des Tuchmachers, meine Gemahlin.“

Er hatte die Arme über die Brust gekreuzt, auf seinem bleichen Antlitz, in den flammenden Augen lag starre, männliche Entschlossenheit und seine Schwester wagte kein weiteres Wort der Segenrede.

Schüchtern legte sich ihre kleine Hand auf seinen Arm, kummervoll schaute ihr schönes Gesicht ihn an.

„Geh mit Gott, armer, theurer Bruder, und möge Gott und die heiligen Dir helfen in der schweren Anfechtung Deiner Seele; ich kann nur beten für Dich und Deinen Frieden!“

Die Tage bis zu Junker Georgs Abreise vergingen in fieberhafter Beschäftigkeit; sein Knappe Peter sorgte mit der Frau Landvoigten für des Junkers Ausrüstung, während dieser selbst wie ein Träumender umherging.

Der Bürgermeister händigte ihm einen straffen Beutel voll Gold sowie Empfehlungsbriefe an die Ritter vom heiligen Grabe und den Bischof desselben, Franziskus von Piaccenza, ein, sonst wechselten Vater und Sohn auch nicht ein einziges Wort.

Georg selbst ordnete seine Angelegenheiten, als ginge er in den Tod. Er bestimmte genau über jeden einzelnen Gegenstand seines Besitzes, setzte für verschiedene Personen Andenken aus und erbat nach seinem Hinscheiden für das Heil seiner Seele Totenmessen.

Benignas gedachte er mit keiner Silbe, denn er fühlte wohl, daß jedes Andenken, jeder Wunsch sie betreffend, ihr während seiner Abwesenheit verhängnisvoll werden konnte.

Nur Eins mußte er erreichen, koste es was es wolle, nämlich Abschied von Benigna zu nehmen.

Aber wie war dies zu ermöglichen?

Georg war überzeugt, daß der alte Horschel oder die Base ihm den Eintritt in das Haus verwehren würden, auch schien es ziemlich hoffnungslos, an Benigna eine Botschaft senden zu können.

Nachsinnend ging Junker Georg in seinem Gemache auf und nieder, mit düstren Falten auf der Stirn und mit heißem Weh in der Brust; da öffnete sich nach leisem Pochen die Thüre und sein Knappe Peter trat ein. Da kam dem Junker ein glücklicher Gedanke.

Peter, der treue Knappe, der fast ebenso ernst und traurig ausah wie sein Herr, kannte Benignas Familie, er hatte in seiner Kindheit mit Benigna gespielt, als sie beide noch in kurzen Röckchen über die Wiese hüpfen. Peter allein konnte die Botschaft des Junkers bestellen.

„Peter,“ begann der Junker, tiefathmend vor dem treuen Burschen stehend bleibend, „bist Du mir noch treu?“

„Gewiß, gnädiger Herr, bis zum Tode,“ lautete die schlichte Antwort des Knappen und eine Thräne rollte über seine blasse Wange.

„So schlimm soll es wohl nicht werden,“ nickte der Junker ernst, „aber dennoch verlanze ich schweres von Dir; wenn Dich nämlich mein Herr Vater bei dem Auftrage entdeckt, droht Dir Kerker und Folterstrafe.“

„Was liegt an meinem Leben, Junker, nehmt es hin, es gehört Euch.“

„Also auch Du bist lebensmüde, armer Bursche,“ nickte Peter trübe, „ja ja, das Herzeleid zieht in Palast und Hütte in gleicher Weise ein. Nun denn, willst Du

für mich — — — zur Jungfer Horschelin gehen —“

Da taumelte der tiefbekümmerte Knappe zurück, als habe ihn ein Schwertstich getroffen, dumpfes Stöhnen entrang seiner Brust, doch schon im nächsten Moment hatte er sich auch schon wieder gefaßt. Bleich und reglos stand er da.

„Und Eure Botschaft, Junker?“ frag er leise.

Da hefteten sich Georgs Blicke scharf prüfend auf den armen Burschen, er sah die Seelenqual in dessen bleichem, unschönen Antlitz, das Zucken der Lippen — und so gleich erriet er die volle Wahrheit.

„Peter,“ sagte er auf einmal seltsam weich, „Du liebst wohl gleichfalls Benigna Horschel?“

Doch Peter sank zu Boden, hob stehend die Hände nach seinem Herrn und bat tonlos: „Zürnt mir nicht, Herr, ich kann ja nichts dafür, Benigna war die Freundin meiner Jugend, aber — aber — es geht vorüber.“

„Armer Peter, arme Benigna,“ seufzte der Junker, „warum liebte sie Dich nicht, Ihr würdet dann Beide wenigstens glücklich sein. Nun kann ich Dir die Botschaft auch nicht auftragen.“

„O doch, Herr, Benigna liebt Euch ja gleichfalls und verginge vor Jammer, wenn Ihr ohne Abschied die Stadt verließet. Wer weiß, ob wir am Leben bleiben, während der langen Trennung, der Tod kann auch blutig Ernte halten. Die Reise in das gelobte Land ist nicht ohne Gefahren.“

„O Du gute treue Seele,“ rief da der stattliche Junker tief gerührt, „wie klein komme ich mir vor gegen Dir, Du vermagst das eigene Herz zu bezwingen, um Benigna glücklich zu sehen — Gott lohne es Dir in allen Zeiten!“

(Fortsetzung folgt.)